

WORT  
ZUM SONNTAG

Von Christoph von Netzer,  
Klinikseelsorger

Steh mir  
bei!

Ich sitze im Café. Im Hintergrund läuft eine Musik, die ich nicht weiter beachte. Meine Konzentration gilt einem Text, der rechtzeitig bearbeitet sein will. Unbewusst schein ich aber doch zu registrieren, welche Musik gerade läuft. Jedenfalls merke ich auf, als ein Altklassiker von John Lennon erklingt: „Stand by me“ - Steh bei mir bei, steh bei mir bei, verlass mich nicht, sei an meiner Seite, lass mich nicht los, - so übersetzt etwa sein fast schmerzfüllter Schrei ins Mikrophon. Die Jugendlichen meiner Generation hatte der Song damals emotional durchaus mitbetroffen gemacht. John Lennon war schließlich eines der Idole unserer jungen Jahre. Aber es sind nicht nur die Jugenderinnerungen, die mich neu zum Innenhalten bringen. Der Songtext ist deutlich nahe an inständigen Bitten und Gottesanrufen, die mir vertraut und lieb geworden sind.

John Lennon war sicherlich kein frommer Mensch im Sinn einer fest gefügten Form von Religiosität. Sein Ruf nach dem „stand by me“ war schließlich eher an seine Künstler-, Ehe- und Lebensgefährtin Yoko Ono gerichtet. Gleichwohl offenbart sein Schrei des Schmerzes und der Ruf nach einem Trost auch eine Art von Spiritualität. Aus christlicher Sicht mag man diese Art durchaus unterbelichtet finden. Ich kann darin aber auch etwas Sympathisches erkennen, weil Menschliches zur Sprache kommt und ein Anknüpfungspunkt gegeben ist, der uns Hörer einlädt, eigene Antworten über das zu geben, was uns im Leben wirklich trägt. Die Osterzeit mag eine gute Zeit sein, sich neu der eigenen Antworten bewusst zu werden.

## IN KÜRZE

■ „Verwaltung ganz nah“  
Wann: Mittwoch, 7. Mai, 11 bis 13 Uhr.  
Wo: Marktplatz, Wochenmarkt, auf Höhe der Sparkasse.  
Info: Die Stadtverwaltung lädt interessierte Bürger und Bürgerinnen zum zwanglosen Austausch mit Oberbürgermeister Ingo Meyer und den Dezernatsleitungen ein.

Psychisch krank –  
und trotzdem einer der Besten

Menschen mit psychischer Beeinträchtigung haben es auf dem Arbeitsmarkt schwer. Die Werkstätten von AWO Trialog unterstützen Erkrankte auf dem Weg in den Beruf.

Von Kilian Schwartz

Hildesheim/Sarstedt. Behutsam reibt David zwischen Daumen und Zeigefinger einen Klecks feuchte Erde. Mit der sogenannten „Fingerprobe“ lässt sich die Beschaffenheit von Bodenarten ermitteln. Ist sie eher körnig, sandig, klebrig, glänzend? David ist sich schnell sicher: Bei der Probe handelt es sich um Ton, Kartierungsbezeichnung 9.12.

Der Bereich „Bodenprobenvorbereitung“ des Sarstedter Unternehmens Agrolab wirkt auf den ersten Blick übersichtlich; einige Beschäftigte sind mit dem Mörsern getrockneter Bodenproben beschäftigt, andere tragen Messwerte in Displays ein. Vorarbeiter Detlef Riechers schiebt einen Wagen mit gefüllten Behältern um die Ecke. „David? Der ist echt tolle. Bodenproben, das hat er drauf. So jemanden können wir echt gebrauchen.“ Normalerweise braucht es bis zu einem Jahr Übung, bis man mit den Fingern eine Bodenprobe identifizieren kann. David konnte es nach ein paar Monaten. Auch deswegen, so hört man es hier oft, wird er von seinen Kolleginnen und Kollegen geschätzt.

Dabei heißt David eigentlich anders. Seinen richtigen Namen möchte er nicht in der Zeitung stehen haben. Der Besuch des Reporters hat ihn ängstlich gemacht; er möchte jetzt doch nicht so viel reden und auch nicht erzählen, wie er eigentlich zu seinem Job gekommen ist. Vor allem: Über welche Schatten er dafür springen musste.

## Teilhabe am Arbeitsleben

David ist psychisch krank. Was genau seine Erkrankung ist, darüber soll ebenfalls nichts geschrieben werden. Nur so viel: Seit fünf Jahren nimmt der 32-jährige Hildesheimer an den sozialpsychiatrischen Angeboten von AWO-Trialog teil. Mehrere Jahre war er bei der dortigen Werkstatt für Dienstleistung und Produktion (WDP) beschäftigt. Die soll Menschen wie David bei der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben unterstützen.

200 Menschen sind dort aktuell beschäftigt. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Angebots ist die Vermittlung von Menschen mit psychischer Erkrankung auf den ersten Arbeitsmarkt. So können jene etwa im Rahmen eines Praktikums oder

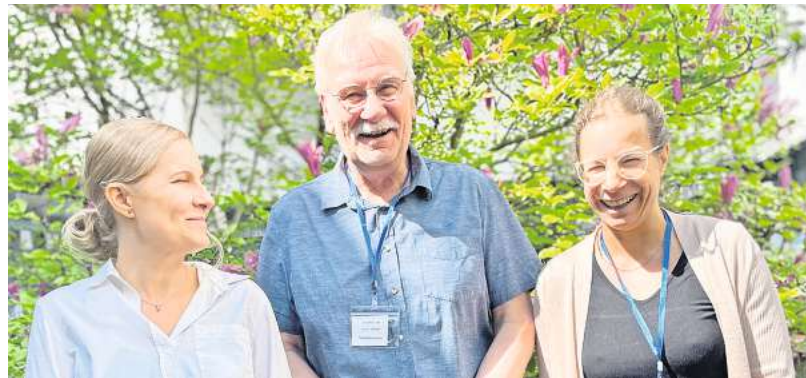


„Ich fühle mich hier gewertschätzt“: Die Werkstätten von AWO Trialog haben einem jungen Mann mit psychischer Beeinträchtigung eine Beschäftigung im Sarstedter Unternehmen Agrolab vermittelt. Dort ist er unter anderem für die Ermittlung von Bodenarten zuständig. Fotografieren lassen wollte er sich allerdings nicht. FOTOS: KILIAN SCHWARTZ

einer Hospitation in einem Betrieb ihre Belastungsgrenzen erproben und Fähigkeiten einschätzen.

Fühlen sich die Menschen im Betrieb wohl und gut gewappnet, können sie in Form eines „bezahlten Außenarbeitsplatzes“ weiter dort arbeiten. Bricht der Mitarbeitende seine Arbeit ab, kann er in die AWO-Werkstatt zurückkehren, über die er auch weiterhin versichert ist. Will er noch eine Stufe hinauf, kann er ins „Budget für Arbeit“ wechseln – besiegelt mit einem regulären Arbeitsvertrag und höherem Gehalt. Bei Agrolab in Sarstedt arbeitet neben David noch eine weitere Person mit psychischer Beeinträchtigung, die über die Werkstatt von AWO-Trialog beschäftigt ist.

„Wir würden beide sofort ins Budget für Arbeit übernehmen“, sagt Agrolab-Standortleiterin Maria Kreimeier. Sie hat mit dafür gesorgt, dass David und seine Mitstreiterin



Möglichmacher (von links): Agrolab-Standortleiterin Maria Kreimeier, Integrationsbegleiter Michael Heckmann und Franziska Klocke vom AWO-Trialog-Sozialdienst.

täglich vier Stunden in ihrem Betrieb arbeiten können. Keine Selbstverständlichkeit: Die Betriebe, die mit den AWO-Werkstätten zusammenarbeiten – derzeit sind es knapp 40 im Bereich Industrie bis Handwerk, Gastronomie bis Alpaka-Farm – müssen ein besonderes Augenmerk auf die Menschen mit psychischer Erkrankung richten. Zumal die Einarbeitungszeit länger dauert, die Betreuung intensiver ist und immer das Risiko besteht, dass die Beschäftigten kurzfristig ihren Job abbrechen.

Kreimeier weiß um die Bedingungen – und steht zu hundert Prozent hinter dem Modell. „Ich bin halt mutig“, erklärt sie. „Wir haben geschaut, welche Bereiche im Betrieb am besten passen und welche Stärken beide mitbringen.“ Schnell sei klar geworden: Sie machen ihren Job richtig gut. „Wir können uns auf beide verlassen.“ Unter den Kolleginnen und Kollegen seien sie zudem voll akzeptiert. „Sie alle konzentrieren sich auf den Menschen, nicht auf ihre Behinderung“, sagt Kreimeier, deren Sarstedter Unternehmen zwischen 90 und 100 Mitarbeitende beschäftigt. David und seine Mitstreiterin haben sich noch nicht entschieden, ob sie ins Budget für Arbeit aufsteigen wollen. Aber: „Beide sind sich sicher, keinesfalls wieder in die Werkstatt zurückzugehen“, sagt Franziska Klocke vom AWO-Trialog-Sozialdienst.

Doch das berufliche Integrationsangebot erfordert eine Menge Zeit und Mühe. Laut Integrationsbegleiter Michael Heckmann können

durch die Maßnahme jedes Jahr ein bis zwei Menschen in den ersten Arbeitsmarkt wechseln. Zuvor durchlaufen sie ein achtwöchiges Diagnostikverfahren und zwei Jahre im berufs bildenden Bereich. „Dort werden die Weichen gestellt: Wollen und können die Menschen zurück in ihren Beruf? Wo stehen sie, wo können wir sie abholen?“, sagt Heckmann.

## Die Firma muss mitspielen

Eine große Herausforderung sei der Weg vom geschützten Raum der Werkstatt in die fremde Welt des Arbeitslebens. „Das ist ein schwieriger Prozess.“ Der nur dann funktioniert, wenn die Firmamitspieler. „Der Arbeitgeber muss Geduld haben, Rückendeckung und Unterstützung bieten“, sagt Heckmann. Er wünscht sich, dass noch mehr Firmen in Stadt und Landkreis Hildesheim ihre Bereitschaft erklären, Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen zu beschäftigen.

Am Waschbecken trifft Daniel auf Laborleiter Zare Mashaalah, der erzählt, dass der junge Mann hier „einer der Besten“ sei. David lächelt, bedankt sich und wirft sich seinen Rucksack über die Schulter. „Ich fühle mich hier gebraucht und wertgeschätzt“, sagt er. Für heute hat David erstmal Feierabend.

Wer Interesse hat, in seinem Betrieb Menschen wie David zu beschäftigen, erreicht AWO-Integrationsbegleiter Michael Heckmann unter Telefon 05121/9356027 oder per E-Mail an michael.heckmann@awo-trialog.de.

Die  
Entstehung  
der Sterne

Prof. Dr. Jürgen Blum  
referiert im Riedelsaal

Hildesheim. Die Hildesheimer Gesellschaft für Astronomie (HiGA) lädt im Rahmen ihrer Reihe „Wissenschaft – allgemeinverständlich“ zu einem Vortrag über die Entstehung des Sonnensystems. Referent ist Prof. Dr. Jürgen Blum vom Institut für Geophysik und extraterrestrische Physik der TU Braunschweig.

Er blickt auf die Forschung der vergangenen 30 Jahre, die tiefgreifende Erkenntnisse über die Entstehung des Sonnensystems eröffnet hat, die sich grundlegend von früheren Ansichten unterscheiden. Während der Prozess von Staub zu Planeten zuvor als linear und statisch galt, deuten aktuelle Ergebnisse darauf hin, dass die Bildung von Planeten weitaus komplexer und dynamischer verläuft.

Blum trägt am Montag, 5. Mai ab 19.15 Uhr im Riedelsaal der VHS Hildesheim, Pfaffenstieg 4-5, vor.

Der Eintritt beträgt 5 Euro; ermäßigten Einlass gibt es für Jugendliche und Mitglieder der HiGA – dies sind dann 2 Euro. ara

Miträtseln  
und  
gewinnen

Kreis Hildesheim. Auf dem Gelände welches Fußballvereines will ein Veranstalter seine Mallorca- und 90er-Festivals stattfinden lassen? Wie viele Schülerinnen und Schüler gehen auf Andeanum? Und was ist neu im Ernst-Ehrlicher-Park?

Wissen Sie die Antworten? Falls ja, können Sie bereits manche Fragen aus dem Quiz der Woche lösen. Wer alle sieben Fragen richtig beantwortet, hat die Chance, einen HAZ-Taschenschirm zu gewinnen.

Um mitzumachen, scannen Sie den QR-Code oder wählen Sie unter [www.hildesheimer-allgemeine.de/wochenquiz](http://www.hildesheimer-allgemeine.de/wochenquiz) das aktuelle Quiz aus. Wer miträtseln möchte, hat bis kommenden Donnerstag, 8. Mai, um 15 Uhr Zeit. Viel Spaß! bre

HAZ+



## IN KÜRZE

■ Mit Yoga entspannt in die Woche starten

Wann: Montag, 5. Mai, bis Montag, 16. Juni, jeweils 18 bis 19.30 Uhr.  
Wo: VHS Hildesheim.

Info: Anmeldung bei der VHS Hildesheim, Telefon 93 61-462 oder online an [woschee@vhs-hildesheim.de](mailto:woschee@vhs-hildesheim.de).

WM-Boxkampf  
kostenlos am  
3. Mai 2025 im  
HAZ-Livestream  
erleben!



## WM-Boxkampf im HAZ-Livestream

Am 3. Mai 2025 boxt der Hildesheimer Omar Siala um den WM-Titel im Superweltergewicht. Die HAZ überträgt das Spektakel kostenfrei aus der Halle 39.

Gegen 21 Uhr soll Sialas Kampf beginnen, ab 20 Uhr sendet die HAZ aus der Halle 39. Moderiert wird der Livestream von HAZ-Sportredakteur Maximilian Willke. Ihm zur Seite steht mit Marco Huck ein prominenter Experte.

Live auf dem HAZ-Youtube-Kanal und unter [www.hildesheimer-allgemeine.de/wmkampf](http://www.hildesheimer-allgemeine.de/wmkampf)



Hier  
entdecken!

Hildesheimer Allgemeine Zeitung